

Das 7. Kapitel der fragmentarisch erhaltenen *columna altera* handelt von der Einrichtung der Hölle: mit einem breit ausgeführten doppelten Vergleich begründet Hinkmar, daß jeder Sünder in ihr die genau seiner Verfehlung angemessene Strafe zu erwarten hat⁵⁰). Als ein Vorbild hatte sich schon eine Ausführung Gregors in den *Moralien* ergeben⁵¹): *Quae scilicet gehenna quamvis cunctis una sit, non tamen cunctos una eademque qualitate succendit. Nam sicut uno sole omnes tangimur, nec tamen sub eo uno ordine omnes aestuamus, quia juxta qualitatem corporis sentitur etiam pondus caloris, sic damnatis . . .*⁵²). So wie das Bild von der verschiedenen Wirkung der Sonnenhitze auf Kranke und Gesunde, so findet nun auch der zweite Vergleich — Wachs und Lehm unter der Sonne — sein Vorbild bei Gregor. (Von Gott wird da ausgesagt: *Nec alia cogitatione iustus adiuvat atque alia iniustos damnat, sed una eademque vi naturae singularis sibi semper indissimilis dissimilia disponit. Cur autem hoc de potentia Creatoris admiremur, qui virtutis eius uestigia et in creaturis conspicimus?*) *Natura quippe luti et cerae diversa est. Solis vero radius non est diversus, et tamen cum diversus non sit, diversa sunt quae in luto operatur et cera, quia uno eodemque sui ignis calore lutum durat, et ceram liquat. Sed fortasse hoc in natura luti vel cerae est, non ipsa solis substantia, quae in naturis diversis diversa videtur operari. (Omnipotens autem Deus . . .)*⁵³). Allerdings findet sich zu dieser Äußerung Gregors eine Entsprechung bei Hieronymus⁵⁴), die so ähnlich ist, daß sie wohl einerseits als Gregors Vorlage angesehen werden muß⁵⁵), so ähnlich aber auch, daß sie andererseits auch selbst für Hinkmar das Vorbild abgegeben haben könnte⁵⁶). Aber Hinkmar hat später tatsächlich (in der Schrift ‚*De praedestinatione*‘)⁵⁷) mit ausdrücklicher Namensnennung den ganzen Text aus der Gregor-Homilie noch einmal verwendet⁵⁸).

lehnt sich Hinkmar an den Sprachgebrauch der antiken Dichtung an: *moderatur* (–*rantur* usw.) *habenas* (Var. auch: *habenīs*) ist ein mehrfach belegter Verschluss, insbesondere vom Zügeln des Pferdes gesagt (s. *Thesaurus Linguae Latinae* 6 3, 2391 ff., bes. 2392, 29 ff. 82), ein vorgeprägter Bestandteil, den Hinkmar hier nicht allzu glücklich zur Darstellung des physikalischen Vorgangs verwendet hat.

⁵⁰) Vgl. Taeger, *Zahlensymbolik* S. 152 f.

⁵¹) Vgl. ebd., S. 153, Anm. 331.

⁵²) Gregor, *Moral.* IX 65 (98); Migne PL 75, 913 D—914 A.

⁵³) Ders., *Hom.* in *Ezech.* II 5 (10) 277—287; CC 142, 283.

⁵⁴) Auf diese Parallele hat mich Elisabeth Heyse aufmerksam gemacht.

⁵⁵) In der Ausgabe (CC 142) fehlt ein entsprechender Hinweis. Der zu vergleichende Hieronymus-Text heißt: *Alioquin unus est solis calor et secundum essentias subiacentes alia liquefacit, alia indurat, alia soluit, alia constringit; liquatur enim cera et induratur lutum et tamen non est caloris diversa natura. sic et bonitas dei . . .* Hieronymus, *Epist.* 120, 10; CSEL 55, 504, 9—12.

⁵⁶) In dem Verbum *constringit* ist sogar noch ein zusätzliches identisches Element vorhanden, vgl. Hinkmars Vers. 754. *constringere* als Wirkung der Wärme ist im *Thes. Ling. Lat.* nur ein einziges Mal belegt, s. 4, 543, 24 f. (dagegen von der Kälte häufig).

⁵⁷) XIX; Migne PL 125, 174 C—D; Sirmond 1, 110.

⁵⁸) *sicut beatus Gregorius in Homilia XVII. Ezechiels prophetae dicit.* Eine andere ausdrückliche Zitierung findet sich ebd. IX; Migne PL 125, 105 B; Sirmond 1, 41. Die beiden Stellen hat Schrörs, S. 171, in seiner Quellenliste herausgehoben. — Die detaillierte Zitierweise macht übrigens auch die hypothetische Möglichkeit von vornherein unwahrscheinlich, daß zwischen Gregor und Hinkmar nochmals mit einer Mittelquelle gerechnet werden müßte. Hierfür käme Hrabans *Ezechielkommentar* in Betracht, in dem sich alle hier erörterten Gregor-Stellen ebenfalls finden. Eine Nachprüfung dieser und einiger